

# SCHENK-ÖKONOMIE

Zur Rolle von Ehrenamt, Sorge-Arbeit, Natur und anderen Gaben.



## KURZBESCHREIBUNG

über Bilder und Assoziationen steigen die Teilnehmenden (TN) in das Thema Schenken ein. Anhand konkreter Beispiele erarbeiten sich die TN die gesellschaftliche Bedeutung schenkökonomischer Handlungen. Anschließend werden gute und schlechte Bedingungen für kollektive Schenk-Systeme betrachtet. Mit einer Reflexion können die TN sich selbst dazu positionieren und diskutieren.

## VORWISSEN

### Empfohlenes Vorwissen:

- Grund-Bedürfnisse, Allokationsprinzipien

### Mögliche Methoden oder Module im Vorhinein:

- 08 Inselspiel



### Modul

■ Gesamtkonzept



90 Minuten



Ab 15 Jahren, 8 - 30 Teilnehmende (TN)



Benötigte Materialien (M)

M1 Assoziationskarte

M2 Kategorien

M3 Beispiele der Schenkökonomie

M4 Arbeitsblatt

M5 Präsentation

M6 Bedingungen Schenk-Ökonomie

M7 Beispiele Vertiefung

Tafel oder Flipchart



Raum, Stuhlkreis, Tisch-Inseln



Methodische Komplexität



Inhaltliche Tiefe

## THEMEN

**Zuordnung Curriculum:** 08 Allokationsprinzipien

**Schlagworte:** Schenk-Ökonomie, Bedürfnisse, Wohlstand, Care-Arbeit, Sorgearbeit, Ehrenamt, Ökosystemdienstleistung

**Querverbindung andere Themen Curriculum:**

03 Bedürfnisse, 06 Ressourcen & Kapital, 16 Gemeinwohl & Entwicklung, 17 Arbeit-Beruf

## VORBEREITUNG

- Stuhl-Kreis aufbauen und ev. Tisch-Inseln
- Ausdruck M1, M2, M6 (1 pro Gesamt-Gruppe)
- M3 (1 pro 6 TN)
- Ausdruck M4 (1 pro TN)
- Tafel / Flipchart bereitstellen mit Kreide / Stiften
- der Gruppe eventuell kommunizieren, dass sie etwas mit zum Snack / Musik o.ä. mitbringen

## ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.

Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	<b>Einstieg mit Einstiegsfrage</b> und Positionsbarometer	Positionsbarometer	
15	<b>Was ist eigentlich ein Geschenk?</b> Arbeit mit Assoziationskarten	Plenum und Kleingruppen	M1 M2
5	<b>Definition Schenk-Ökonomie</b> als Wiederholung	Plenum	
35	<b>Beispiele für Schenk Ökonomie vertiefen</b> mit anschließender Reflexion	Gruppen	M3 M4
15	<b>Gute Bedingungen und die Grenzen der Schenk-Ökonomie</b>	Gruppen	M5
10	<b>Reflexionsfragen</b>	Positionsbarometer	
5	<b>Abschluss / Puffer</b>		
90	<b>Summe der gesamten Zeit in Minuten</b>		

**Allgemeine Tipps:** Unterschiedliche kulturelle Kreise haben unterschiedliche Definitionen / Normen / Codes für das Schenken. Des Weiteren sollte nicht der Eindruck entstehen, als würden die Beispiele der Schenk-Ökonomie nur zufällig entstandene Nischenphänomene repräsentieren. Es muss deutlich werden, dass mit diesem Prinzip wesentliche Bereiche der Gesellschaft organisiert und getragen werden.

**Ziele des Moduls:** Teilnehmende können ...

- Die charakteristischen Eigenschaften von Tauschlogik-freier Austausch-Beziehungen erläutern und Beispiele davon beschreiben
- Das Ausmaß Tauschlogik-freier Austauschbeziehungen im persönlichen Leben und in der Gesamtgesellschaft und Umwelt diskutieren

## ABLAUF AUSFÜHRLICH

**Allgemeine Vorbemerkung:** der vorliegende Ablauf ist vor allem ein inhaltlicher roter Faden. Die methodische Ausgestaltung, inhaltlichen Schwerpunkte und Zeitangaben können, bzw. sollten je nach Teilnehmenden, Moderation und Zeitrahmen variieren. Prinzipiell entspricht dies einer zeitlich ambitionierten, d.h. eher dichten Variante. In der Regel können bei längerem Zeitrahmen einzelne Abschnitte problemlos ausgedehnt werden.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	<p><b>Einstiegsfrage:</b></p> <p>TN sollen sich zu folgenden Fragen entlang einer Linie aufstellen ( Ja, alles – Nein, überhaupt nichts). Die Moderation stellt den TN folgende Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Was meint ihr: ist eine Welt möglich, in der sich alles, aber wirklich alles geschenkt wird?</i></li> <li>2. <i>Ist ein Geschenk immer mit Geld aufzuwiegen? Warum bzw. wann (nicht?)</i></li> </ol> <p>Stimmen aus der Gruppe werden gehört.</p>	Plenum	
15	<p><b>Was ist eigentlich ein Geschenk?</b></p> <p>Es werden Kleingruppen von 2 bis 4 Personen gebildet. Die Assoziationskarten (M1) liegen verdeckt auf einem Tisch. 2 Personen der Gruppe ziehen je eine Assoziationskarte.</p> <p>In der Gruppe besprechen sich die TN für 3-5 Minuten, warum die 2 Karten Geschenke sind. Während dessen legt die Moderation die 4 Kategorien (M2) in die Mitte des Stuhlkreises.</p> <p>Zurück im Stuhlkreis werden die Karten nach einander von einer Person aus der Gruppe vorgestellt. Nach der Vorstellung sortiert die Person die Karte zu einer der Kategorien. Folgende Fragen der Moderation können dabei unterstützen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Was passiert auf der Karte und warum ist das ein Geschenk?</i></li> <li>2. <i>Warum wird das Geschenk geschenkt?</i></li> </ol> <p>Mögliche Antworten der TN könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdruck von Wertschätzung, Verbundenheit, Liebe, Freundschaft, Fürsorge</li> <li>• ohne präzise, unmittelbare, direkte, verrechenbare Gegenwartung</li> <li>• unbewusste Erwartung, dass an einem System des Schenkens teilgenommen wird</li> <li>• es gibt Akte des Schenkens, die diese Bedingung nicht erfüllt (z.B. Geburtstag, Bonus, Belohnung..)</li> </ul>	Plenum Stuhlkreis	Tafel / Flipchart M1 M2

5	<b>Definition Schenk-Ökonomie</b>	Plenum Input	Tafel Flipchart
<p>Die Moderation fragt die TN, was mit dem jetzt Gehörten und ggf. auch im vorherigen Modul und unter einer Schenk-Ökonomie verstanden wurde. Gemeinsam wird an der Tafel eine Definition gesammelt, die ungefähr der folgenden Musterlösung entspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Schenkökonomie ist ein soziales System bzw. ein soziales Prinzip, in dem Güter und Dienstleistungen untereinander geschenkt werden.</i></li> <li>• <i>Das passiert ohne direkte, sofortige, berechenbare oder zukünftige erkennbare Gegenleistung. Zum Beispiel in Geld.</i></li> <li>• <i>In der Gemeinschaft besteht ein kollektives Vertrauen darin, dass alle Bedürfnisse befriedigt werden (verzögerte Reziprozität).</i></li> </ul>			
20	<b>Beispiele für Schenk Ökonomie vertiefen</b>	Plenum Stuhlkreis / Tisch-Inseln	M3
<p>Es werden Gruppen aus je 6 TN gebildet und gehen mit je 6 unterschiedlichen Beispielen (M3) an einen Tisch. Jede Person bekommt ein AB und eines der 6 Beispiele.</p>			
<p>Jede Person liest sich das eigene Beispiel durch und beantwortet folgende Fragen auf dem AB (M4) (5 min):</p>		Einzelarbeit	M4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Worum geht es? Und welche Bedürfnisse werden dadurch gestillt?</i></li> <li>• <i>Wie wichtig sind diese Bedürfnisse? Für einzelne Menschen und für die Gemeinschaft? Oder für die Natur?</i></li> </ul>			
<p>Jede Person stellt der Reihe nach das eigene Beispiel in der 6er Gruppe vor. Zusammen besprechen sie folgende Fragen und machen sich auf dem AB zum eigenen Beispiel Notizen (15 min):</p>		Gruppen (6 TN)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wer schenkt hier wem etwas?</i></li> <li>• <i>Was findet ihr an den Beispielen gut?</i></li> <li>• <i>Was findet ihr nicht gut oder schwierig?</i></li> <li>• <i>Wie wäre eine Welt ohne diese Art von Geschenk?</i></li> </ul>			
10	<b>Reflexion:</b> Die Kleingruppen stellen ihr persönliches Fazit im Plenum vor. Die Moderation kann nach Bedarf genauer nachfragen:	Plenum Stuhlkreis	M3 M4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wie ging es euch in den Kleingruppen?</i></li> <li>• <i>Gab es Fragen?</i></li> <li>• <i>Gab es besondere Erkenntnisse?</i></li> </ul>			
5	Die Moderation zeigt die Präsentation (M7). Dabei wird die Relevanz schenk-ökonomischer Handlungen mit Fakten graphisch zusammengefasst. Offene Fragen der TN werden im Plenum geklärt.	Plenum	M5 Beamer

15 **Gute Bedingungen und die Grenzen der Schenk-Ökonomie**

Plenum  
 Stuhl-Kreis

M6

Die Begriffe (M5) werden in der Mitte eines Stuhl-Kreises von der Moderation ausgelegt. Die TN sitzen rund herum.

Hinleitende Fragestellung der Moderation:

*Wenn ihr an die Beispiele von Schenk-Ökonomie in eurem Leben denkt? Wie kann es funktionieren? Was braucht es, was sind gute Bedingungen und was sind schlechte Bedingungen?*

Die TN lesen sich die Begriffe durch. Verständnisfragen werden im Plenum geklärt.

Die TN nehmen sich zu zweit eine der Karten. Sie beraten sich, inwiefern der Begriff auf der Karte eine förderliche oder hinderliche Bedingungen für das System einer Schenk-Ökonomie darstellt.

Paare

Die Moderation teilt den TN-Kreis mit einer imaginären Linie in der Mitte. Die Moderation und eine Stuhllücke zwischen zwei TN gegenüber bilden die Mitte.

Links von der Moderation sollen die TN alle förderlichen, rechts von ihr alle hinderlichen Bedingungen hinlegen.

Teilweise ist es nicht sehr eindeutig. Es kann mit der Distanz (näher oder weiter) zur Mittellinie gearbeitet werden.

**Reflexionsfragen im Plenum:**

*Inwiefern sind diese Bedingungen beim Tauschen / Markt anders?*

Folgende Gedanken können im Plenum thematisiert werden:

- Täuschung: wird z.B. mit gezielten Marketing Strategien verwendet, um Menschen zum Konsum anzuregen. Im Schenkökonomischen Kontext kann dies zum Vertrauensbruch führen und die zwischenmenschliche Beziehung gefährden.
- Ehrlichkeit: Wird als gesellschaftliches Gut angesehen. Wird in der freien Marktwirtschaft aber nicht konsequent praktiziert bzw. bewusst vermieden. Beispiel: Betriebsgeheimnisse und Redewendung 'Über Geld spricht man nicht.'

*Mit welchen Emotionen ist Schenken im Vergleich zu tauschen verbunden?*

Folgende Gedanken können im Plenum thematisiert werden:

- Erwartung und Gegenleistung: Tauschen geschieht meist zeitgleich. Dadurch ist ein direkter Vergleich der Tauschware und der Wertigkeit möglich. Diese ist abhängig von den befriedigten Bedürfnissen und wird subjektiv wahrgenommen. Sie kann positiv und negativ wahrgenommen werden, abhängig davon, wie gerecht getauscht wurde. Schenken ist im Idealfall ohne jegliche Erwartung und ohne eine kalkulierbare Gegenleistung geknüpft. Die Gefühle sind positiv besetzt in Form von Dankbarkeit, Freude und Wertschätzung.
- Wertschätzung: Beim Tausch wird im wahrsten Sinne des

Wortes ‚der Wert geschätzt‘. Beim Schenken geht es stärker um einen emotionalen und symbolischen Wert.

**Tipp:** Es sollte dabei keine Schwarz-Weiß- Darstellung entstehen. Die Markt-, Plan-, Subsistenzwirtschaft und die Schenk-Ökonomie finden alle nebeneinander statt. Keines funktioniert als Absolutismus und muss von Fall zu Fall betrachtet werden.

10 **Abschlussfrage / Reflexion:**

Plenum

Die TN können sich entlang einer Linie aufstellen ( Ja – Nein)

Positions-  
barometer

Die Moderation stellt folgende Fragen. Einzelne Stimmen aus der Gruppe werden gehört und wenn möglich ohne Bewertung stehen gelassen.

1. *Findet ihr die Schenkökonomie an sich ein interessantes Prinzip / eher weniger?*

2. *Könnte Schenk-Ökonomie eine größere Rolle spielen in der Gesellschaft? Also könnte man das größer denken?*

→ von hier aus Diskussion mit der anschließenden Frage:

4. *Inwiefern habt ihr die Bedingungen für gelingende schenk-ökonomische Prozesse selbst in der Hand? Also inwiefern könnt ihr positiv oder negativ beitragen?*

5 **Abschluss / Puffer**

Optional:

M7

Die Vertiefenden Beispiele (M7) porträtieren konkrete Projekte, mit schenkökonomische Handlungen. Diese können von den TN als HA gelesen und im Anschluss diskutiert werden.

90 **Summe der gesamten Zeit in Minuten**

**(automatische Berechnung, bitte ohne Zeichen ‘ für Minute)**

**Tipps und Hinweise:** Unterschiedliche kulturelle Kreise haben unterschiedliche Definitionen / Normen / Codes für das Schenken. Des Weiteren sollte nicht der Eindruck entstehen, als würden die Beispiele der Schenk-Ökonomie nur zufällig entstandene Nischenphänomene repräsentieren. Es muss deutlich werden, dass mit diesem Prinzip wesentliche Bereiche der Gesellschaft organisiert und getragen werden.

## VARIANTEN

### VARIANTE 1

Derzeit noch keine Varianten geplant.

### VARIANTE 2

Derzeit noch keine Varianten geplant.

## ANSCHLUSSMODULE

### Vertiefung Schenk-Kreis

(Entwurf - noch nicht veröffentlicht)

Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: [www.bildung.ecogood.org](http://www.bildung.ecogood.org)  
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: [bildung@ecogood.org](mailto:bildung@ecogood.org)

#### Nutzungsrechte:

Dieses Produkt steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“:  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Das heißt, Sie dürfen das Material unter  
folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen:  
Namensnennung der\*des Urheber\*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen  
Lizenz-Bedingungen.



**Version:1.0** | Stand: 03/2024 | **Online unter:** [bildung.ecogood.org](http://bildung.ecogood.org)

**Herausgeber:** AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie

**Rechtlicher Träger:** Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)

**Infos:** [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org) | **Kontakt:** [bildung@ecogood.org](mailto:bildung@ecogood.org)

**Unterstützung:** Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!

Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung

IBAN: DE33 5003 1000 1045 6980 05 | BIC: TROD DEF1 XXX | Bank: Triodos Bank N.V.